

Terminvorschau

vom 23. bis 29. März 1981

Dienstag, 24. 3.

Fraktionssitzung der CDU (Beginn: 10.00 Uhr)

Haushalts- und Finanzausschuß (Beginn: 14.00 Uhr)
Arbeitsgruppe der Personalbedarfs- und Stellenpläne

Ausschuß für Jugend, Familie und politische Bildung (Beginn: 14.00 Uhr)
Erfahrungsbericht über die Förderung von Frauenhäusern
Konzept für ein neues Modellprogramm „Beratung arbeitsloser Jugendlicher“

Ausschuß für Ernährung, Land-, Forst- und Wasserwirtschaft (Beginn: 14.00 Uhr)
Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Jägerprüfung
Agrarbericht 1981

Mittwoch, 25. 3.

Ausschuß für Städtebau und Wohnungswesen (Beginn: 10.00 Uhr in Münster – ganztägig)

Situation und Probleme des Städte- und Wohnungsbaues in Münster

Ältestenrat (Beginn: 9.45 Uhr)

Ausschuß für Arbeit, Gesundheit, Soziales und Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge (Beginn: 10.30 Uhr)
Bericht über die Durchführung des Drogenprogramms des Landes
Schadenersatzleistung an Thallium-Geschädigte im Raum Lengerich
Jugendarbeitslosigkeit

Ausschuß für Schule und Weiterbildung (Beginn: 10.30 Uhr)

Gesetz zur Änderung des Schulverwaltungsgesetzes

Ausschuß für Kommunalpolitik (Beginn: 13.00 Uhr)

Verordnung über die öffentliche Bekanntmachung von kommunalem Ortsrecht
Haushaltsgesetz 1981

Donnerstag, 26. 3.

Verkehrsausschuß (Beginn: 10.00 Uhr) ganztägig

Konzeption der Deutschen Bundesbahn für Nordrhein-Westfalen

Hauptausschuß (Beginn: 10.30 Uhr)

Ausschuß für Innere Verwaltung (Beginn: 13.30 Uhr)

Ausschuß für Wissenschaft und Forschung (Beginn: 13.00 Uhr)

Haushaltsgesetz 1981
Gesetz zur Änderung hochschulrechtlicher Bestimmungen

Weiterer Ausbau der Hochschulen

Ausschuß für Landesplanung und Verwaltungsreform (Beginn: 15.00 Uhr in Arnsberg, am 27. 3. Weiterfahrt um 8.30 Uhr nach Köln)

Informationsbesuche bei den Bezirksplanungsräten

Freitag, 27. 3.

Ausschuß für Landesplanung und Verwaltungsreform (Beginn: 10.00 Uhr in Köln – Fortsetzung der Sitzung vom 26. 3. in Arnsberg)

Informationsbesuche bei den Bezirksplanungsräten

Ausschuß für Grubensicherheit (einschließlich Sachverständige) (Beginn: 10.30 Uhr in Essen – ganztägig)

Aufgaben des Steinkohlenbergbauvereins und Tätigkeit der Hauptstelle für das Grubenrettungswesen

Arbeitsschutz für den Bergbau unter Tage

Porträt der Woche



Leo Dautzenberg (CDU)

Als Leo Dautzenberg aus Heinsberg „noch jung war“, war er aktiver Leichtathlet. Bevorzugte Disziplin: Langstreckenlauf. („Da lernt man, Durststrecken zu überwinden.“) Jetzt ist er 31 Jahre alt, seit 1980 Mitglied des Landtags in der Fraktion der CDU über die Landesreserveliste, und mitten in der Examensarbeit für den Diplom-Kaufmann. „Bedeutung und Stellung der Gewerbekapitalsteuer im Einnahmesystem der Kommunen“ heißt das Thema, mit dem er seine Studien an der Universität zu Köln abschließen wird. Nach der mittleren Reife hatte Dautzenberg eine Banklehre gemacht, ehe er in Mönchengladbach ein Fachhochschulstudium begann, das er 1973 als Betriebswirt (grad.) beendete. Dann ging er zur Uni, das Geld zum Leben verdiente er sich bei einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Sein beruflicher Langstreckenlauf ist jedoch keineswegs beendet. Weil Dautzenberg „noch relativ jung“ ist, will er „nicht allein auf politische Tätigkeit bauen“, sondern sich „beizeiten auch beruflich absichern“. Er will „nicht von der Politik abhängig werden, sondern immer die eigene Meinung sagen können“.

Das hat der Sohn eines Metallarbeiters schon in frühen Jahren geübt; zunächst bei der Katholischen Jugend, ehe er mit 16 Jahren der Jungen Union (JU) beitrug. „Ausschlaggebend“ war für ihn, daß „in der CDU am ehesten jene Grundwerte verwirklicht werden können“, die für ihn „Richtschnur sind“ und ihn „veranlaßt haben, politisch zu arbeiten“. Das hat sich Dautzenberg noch nie leichtgemacht, allerdings auch des Erfolgs nicht entbehren müssen: Schon mit 23 Jahren war er Kreisvorsitzender der JU Heinsberg, seit 1977 ist er stellvertretender Vorsitzender des rheinischen Landesverbandes der JU. „Nebenbei“ – Dautzenberg trat 1968 der CDU bei – ist er Mitglied des Kreisvorstandes der Partei im heimatlichen Heinsberg und Mitglied des Kreistages dort seit 1979.

Was sich bei solchen Aktivitäten des Jung-Parlamentariers wirklich „verzögert“ hat, weiß Dautzenberg nicht mit Sicherheit zu sagen – die berufliche oder die politische Arbeit? Er nimmt jedenfalls das eine so ernst wie das andere. Wer Diskussionen mit den jungen Mitbürgern, wie man die Mädchen und Jungen

heute oft zu bezeichnen pflegt, aus eigenem Erleben kennt und um die notwendige Geduld weiß, mit ihnen etwas „ausdiskutieren“ (wie von so manchem Lehrer mit auf den Nachhauseweg gegeben), der wird Dautzenbergs Kritik verstehen, die er, der fast Tag für Tag mit jungen Leuten zwischen 14 und 35 kraft Parteiamtes zusammentrifft, etwa so formuliert: „Man kann der Jugend keinen Vorwurf machen. Das bestehende Schulsystem versäumt, ihr eine Grundlage zu geben, von der aus sie nach eigener Erkenntnis politische Strukturen bewerten kann.“ Da sieht Dautzenberg „eine gewisse Orientierungslosigkeit“. Er schätzt, daß „80 Prozent der Jugendlichen den Staat bejahen, daß aber die Parteien ihnen gegenüber oft ein Defizit aufzuweisen haben“. Er will es abbauen helfen, die Fahne der sozialen Marktwirtschaft fest in der Hand. „Aus der Grundüberzeugung, daß sie keine Wachstums- und Wohlstandsmaschine ist, sondern eine wertgebundene Ordnung ...“

Dautzenberg wird hier ganz ausführlich, er hat „alle Bücher von Erhard und Müller-Armack immer wieder gelesen“, sie prägen sicher sein politisches Wirken. Ordo-Liberale wie Röpke und Eucken wird man hinzurechnen dürfen, „Adenauer ganz sicher“. Ob Dautzenberg „demnächst“ mehr Zeit für Frau und Sohn haben wird, scheint nicht ganz sicher – er will „die älteren Kollegen im Landtag durch konsequente, harte Sacharbeit überzeugen“. Im Haushalts- und Finanzausschuß und im Petitionsausschuß, wo sich mancher Neuling die ersten Sporen verdiente, hat er damit längst angefangen. Hans Krieger